

Öffentlich-rechtlicher Rundfunk wie in guten alten Zeiten

Von Henrik Paulitz

Die Kritik am öffentlich-rechtlichen Rundfunk, an ARD und ZDF, hat in der jüngeren Vergangenheit immer mehr zugenommen, weil dieser seinem Auftrag, ein plurales Meinungsspektrum abzubilden, kaum noch nachkommt.

Auch die Akademie Bergstraße thematisierte wiederholt eine Sendung von "Unter den Linden" des ARD/ZDF-Kanals "Phoenix" vom 24. Juni 2019, in der Prof. Wolfgang Merkel von der Berliner Humboldt-Universität wie selbstverständlich [eine nicht-demokratische globale Klimapolitik ankündigte](#), ohne dass die Phoenix-Programmgeschäftsführerin [Michaela Kolster](#), die das Interview führte, dazu kritische Nachfragen stellte, sondern vielmehr beständig zustimmend nickte.

Die anhaltende Kritik von vielen Seiten und der durchschlagende Erfolg unabhängiger, freier Medien, von den "öffentlich-rechtlichen" ebenso arrogant und unqualifiziert wie

erfolglos diffamiert, zeigt nun endlich erste Wirkungen bei ARD und ZDF.

Vor dem Hintergrund der jüngsten Allensbach-Umfrage, wonach in Deutschland 44 Prozent sich nicht mehr trauen, offen ihre Meinung zu sagen, diskutierten heute bei Phoenix (00.00 - 00.45 Uhr) im Format "Unter den Linden" Professor Norbert Bolz, Medien- und Kommunikationswissenschaftler, und Professor Harald Welzer, Sozialpsychologe und Soziologe. Titel: "Lautes Schweigen – Von der Gefahr der Sprachlosigkeit in einer Gesellschaft". Moderation: Michaela Kolster.

Während Professor Welzer praktisch keinerlei Einschränkungen der Meinungsfreiheit sieht, besteht laut Professor Bolz das Problem darin, dass die Äußerung von Meinungen jenseits eines Mainstream zu massiven beruflichen Sanktionen führen kann.

Diese [von Michaela Kolster moderierte Diskussion](#) zwischen zwei Professoren zum Thema Meinungsfreiheit war ein Paradestück

des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, das an die besten Zeiten dieser Demokratie erinnert:

Eine paritätische Besetzung. Die Moderatorin hielt sich auf sehr angenehme Weise im Hintergrund, unterbrach die Gesprächspartner praktisch nicht und glänzte durch eine angenehme Ernsthaftigkeit beim Formulieren von sehr sehr gut vorbereiteten, tatsächlich relevanten Fragen, vorgetragen mit sehr viel Ruhe und Fingerspitzengefühl.

Angenehme Moderation statt Manipulation und Agitation.

Journalismus vom Feinsten - einer freiheitlichen Demokratie würdig.

[Michaela Kolster setzt mit dieser Sendung Maßstäbe](#), an denen sich in den kommenden Wochen und Monaten Formate wie Illner, Will, Maischberger, Plasberg, Lanz und viele andere, auch bei Phoenix, zu orientieren haben, wenn sie diese Demokratie nicht weiter massiv beschädigen und in den Abgrund ziehen wollen.